

# Leseprobe: Die Höhle der Reflexion

## Ben Berlin

Eine gefühlte Ewigkeit saß Brom nun schon mit knurrendem Magen in der Dunkelheit. Es war eine Ehre, natürlich! Nach all den endlosen Tagen und Nächten des Tanzens und Singens als Seher ausgewählt worden zu sein. Aber wenn er doch nichts sah? Konnte sich das Orakel so sehr in ihm getäuscht haben? Das konnte doch nicht sein! Das durfte nicht sein!

Er nahm eine weitere Hand des gemahlten Krautes aus dem Säckchen, das er um den Hals trug, und kippte es mit einem weiteren Schluck der übel riechenden Tinktur herunter, die ihm der Schamane mitgegeben hatte.

Und dann endlich. Nachdem er schon beinahe alle Hoffnungen aufgegeben hatte, dass ihm jemals eine Vision (und der damit verbundene Ruhm) zuteilwerden würde, sah er Farben und Muster, wo keine waren und zogen bewegte Bilder an ihm vorüber, wo es in Wirklichkeit nichts gab als starre Finsternis.

Als sich die Erscheinungen schließlich verflüchtigt hatten, tastete er auf dem staubigen Felsboden nach den beiden Feuersteinen, die er zuvor neben dem trockenen Laub platziert hatte. Kaum eine Viertelstunde später erstrahlten die Höhlenwände um ihn herum auf magische Weise in einem gelb-orange flackernden Licht. Jetzt musste es schnell gehen. Bevor er den versiegelten Eingang durchbrechen konnte, musste er mit seiner Arbeit fertig werden. So lange würde das bisschen, was von der abgestandenen Luft hier drinnen noch übrig war, für ihn und das Feuer reichen müssen.

Hastig griff er zum Farbbeutel, der an seine Hüfte geschnallt war, und tauchte Zeige- und Ringfinger hinein. Die Hand jedoch, von der er sich in den vergangenen Tagen schon so oft ausgemalt hatte, wie er sie zur Höhlenwand führen und sich mit ihr darauf verewigen würde, stockte in der Bewegung. Erst jetzt realisierte er es. Er trat einen Schritt zurück und fuhr sich mit der schmutzigen Hand über die schweißbeperrlte Stirn. Wütend brüllte er los wie ein aufgebrachter Affe, wobei das Brüllen hundertfach von den Wänden widerhallte.

...